

Fridays for future

Zur Konfirmation schenkte mir mein Patenonkel einen Fotoband mit Mediationen zu Bibeltexten. Damals habe ich dem Buch nur oberflächliche Aufmerksamkeit gewidmet. Ich hielt es für so eine Art frommes Geschenk, wie man es eben zur Konfirmation bekommt. Später habe ich die Texte lesen gelernt. Vielleicht hat einfach Zeit gebraucht, bis es einen Resonanzraum dafür in mir gab....

Noch immer sind die Fotos zeitlos schön, und wäre ich heute jung und würde dieses Buch bekommen, dann würde es mich darin bestärken, Schule Schule sein zu lassen und demonstrieren zu gehen – für die Bewahrung der Schöpfung gegen den Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Wohlstandswahnsinn.

Damals, 1982, wusste noch keiner etwas von Tschernobyl und Fukushima, aber die Rede war schon von saurem Regen und Waldsterben. Und es gab einen Text zu den Worten des Propheten Hesekeil: „Ich tauche euch ein in reines Wasser, damit ihr gereinigt werdet.“ Und dazu steht: „am ende / war das meer / wüst und wirr / eine stinkende kloake / dunstwolken lagen über er flut / ... am ende / war das meer / ein blinder spiegel / sprachloser zeuge / der zerstörung / opfer / der schöpfung mensch...“

Reichlich dreißig Jahre später sehen wir, was diese beinahe prophetischen Worte bedeuten. Längst haben wir einen Punkt erreicht, an dem wir die Folgen dessen, was wir tun nicht mehr abschätzen und auch nicht mehr beherrschen können.

Eine Seite weiter heißt es im Buch des Predigers Salomo: „Die Generationen kommen und gehen, die Erde aber bleibt immer die gleiche ... die flüsse wandern zu Meer doch das Meer wird niemals voll. Alle Dinge brauchen sich auf, kein mensch kann sagen wozu.“ Und dazu steht: „alles ist auf sand gebaut / die flut kommt / und nimmt es fort / die kinder beginnen beginnen von neuem...“

Vielleicht ist es das, was wir jetzt erleben, wenn Kinder und Jugendliche auf die Straße gehen, um ihr Recht an der Zukunft bei uns einzuklagen. Denn wir nur zu Gast und haben die Erde nur geborgt, um sie denen weiterzugeben, die nach uns kommen.

Als ich diese Zeilen geschrieben habe, kam die Nachricht vom Terroranschlag in Neuseeland. Dies spricht erst recht für den Schulstreik unserer Kinder. Nur wenn sie sich darin einüben, friedlich und miteinander für die Zukunft zu streiten, werden sie sie auch erleben statt in Krieg und Gewalt verlorenzugehen.